



Wir zwei



*Immer
wieder neu*

Der Ehepaar

Newsletter aus Schönstatt

Ausgabe 82

Liebes Ehepaar,

der Herbst legt eine unglaubliche Farbenpracht auf die Laubbäume, während die Tannen ihr grünes Kleid beibehalten. Bei einer Zugfahrt durch den herbstlichen Schwarzwald hat uns diese Tatsache an einen wichtigen Punkt in unserer Partnerschaft erinnert: die Neugier aufeinander bewahren, die Lust auf Farbigkeit in unserer Beziehung nähren, statt sich von den immer gleichen Farben langweilen zu lassen. Viel Freude und Zeit für gemeinsame Spaziergänge durch die Herbstwälder und Neugier aufeinander auch noch nach vielen Jahren Ehe, wünschen

Ihre Claudia und Heinrich Brehm

Neugierde aufeinander bewahren

Ella ist bei ihrer Freundin Silke. Diese erzählt, dass sie mit ihrem Mann in ein Konzert gehen wird, bei dem alle Musikstile von Klassik über Pop und Jazz zu Rock eine Rolle spielen werden. Sie hätten sonst so unterschiedliche Musikvorlieben, dass sie normalerweise kein Konzert gemeinsam besuchen würden. Traurig geht Ella nach Hause und denkt: Dafür könnte sich mein Mann Peter niemals erwärmen. Sie erzählt ihm abends von den Plänen der Freunde und er meint begeistert: „Das hört sich ja stark an. Hättest du nicht Lust, dass wir uns dafür auch Karten bestellen?“ Ella ist vollkommen überrascht!

Ertappen Sie sich auch immer wieder mal dabei, Ihre Partnerin, Ihren Partner ganz falsch einzuschätzen, oder dass Sie sich über die Jahre ein festgezurrt Bild vom Partner machen, das unverrückbar scheint? Anstatt neue Ideen einzubringen, behalten Sie diese für sich und haken sie auf Ihrer inneren Liste ab als: „Das will der andere sowieso nicht!“

Das Schlimme dabei: selber leidet man still und enttäuscht vor sich hin und die Partnerin/der Partner fragt sich wieder einmal: „Was hat sie/er nur?“

Lara und Kurt, die ehrlich feststellen mussten, dass ihre Partnerschaft irgendwie langweilig und vorhersehbar geworden war, haben ausgemacht, dass sie jeden Monat eine „verrückte“ Idee umsetzen. Das eine Mal sucht der eine aus und der andere macht mit, und dann umgekehrt. „Interessanterweise“, sagt Lara, „sind Unternehmungen, die ich mir zuerst gar nicht als schön vorstellen konnte, so richtig gut geworden. Die Bandbreite unserer Unternehmungen ist größer und wir sind füreinander um einiges interessanter geworden.“ Und Kurt ergänzt lachend: „Ich hätte nie gedacht, dass ich an Tanzen Spaß haben könnte oder

welche Klamotten mir und meiner Frau auch stehen, nachdem wir mal gemeinsam shoppen waren. Aber das weitaus Beste ist, dass wir nun schneller nachfragen: ‚Wie hast du das gemeint?‘, wenn wir den anderen nicht verstehen und ihm nicht niedere Motive oder einen Angriff auf uns unterstellen.“

Einander Raum geben für neue Erfahrungen. Einander zutrauen, sich auf Neues einzulassen. Mit Humor reagieren, wenn Geplantes mal gründlich daneben geht. Den Partner nicht festlegen, sondern nachfragen und Überraschungen zulassen. All das sind Fähigkeiten, die wir im Laufe der Beziehung immer neu lernen dürfen. Doch Achtung: Lernen heißt ja auch, dass es mal nicht so gut laufen kann. Dann können wir uns entschuldigen, einander vergeben und uns nächstes Mal wieder neu für den anderen offen halten.

Das Computerzeitalter verleitet dazu, per Mausclick alles schnell haben zu wollen und zu können. Beziehungen sind aber völlig anders. Sie wachsen langsam, werden dadurch jedoch tiefer und erfüllender. Es ist wie beim Mond: Wenn er nicht zunimmt, nimmt er ab.

Gott schuf uns beide großartig. Es wäre zu farblos und ihm gegenüber undankbar, in unserem Eheleben Maulwurfshügel zu bauen, wenn wir auch Kathedralen errichten könnten, die Gott uns zutraut. Er will keine Galeerensklaven, die sich gegenseitig fesseln oder sich nur von einem fremden Rhythmus bestimmen lassen. Er will freie Ruderer, die mit Dynamik, Neugier, Einsatz und Größe ihre Lebensreise gestalten – mit einer immer neu entfachten Neugier aufeinander. Denn wir reagieren eben nicht jeden Tag gleich auf Wind, Wellen, Schlechtwetter, Sturm und bestes Segelwetter.



**Gott will keine
Galeerensklaven,
er will freie Ruderer
haben.**

Josef Kentenich

Für unser Leben als Paar

- Ich erzähle dir, du erzählst mir, deinen momentanen Wunsch und wir überlegen, wann und wie wir ihn umsetzen können.
- Oder: Ich darf dir und du mir mitteilen (und das ohne Gewissensbisse und Angst, missverstanden zu werden), wenn ich mich von dir falsch beurteilt und eingeschätzt empfinde.
- Oder: Bei Nichtverstehen und Konflikt fragen wir: „Wie meinst du das?“, anstatt uns anzugreifen und falsche Motive zu unterstellen.
- Oder: Wir beschließen, einander einmal im Monat zu fragen: Hast du einen Wunsch?
- Oder: Wir stellen eine Box auf, in die wir unsere Wünsche legen und schauen regelmäßig hinein.

Für unser Leben mit Gott

- Wir bitten diesen Monat Gott immer wieder – gemeinsam und einzeln:

Guter Gott, schenke uns eine freie, unverstellte Sicht aufeinander. Verhindere, dass wir zu klein und unbedeutend voneinander denken. Hilf uns, einander groß zu sehen, denn so hast du jeden von uns geschaffen. Unserer Ehe hast du einen wichtigen Auftrag gegeben, den kein anderes Paar ausfüllen kann. Lass ihn uns erkennen und in seiner ganzen Farbigeit und Fülle leben. Dazu schenke uns Kraft, Freude, Anpackwille und Neugier. Amen.



| Ehepaar-Newsletter | Herausgeber: Schönstatt-Familienbewegung, Berg Nazareth, Hörner Straße 115, 56179 Vallendar, 0261-64006-12 | Erscheinungsweise nur digital zum 18. des Monats | Autoren dieser Ausgabe: Claudia und Heinrich Brehm, Vallendar | Gestaltung: H. Brehm | Foto S1: Gianni Crestani, pixabay.com, S2: Harry Fichtner, pixabay.com | **Bestelladresse:** ehe.newsletter@schoenstatt.de |

Wir bitten Sie, den Ehepaar-Newsletter mit Ihrer Spende zu unterstützen. Kosten entstehen vor allem für Bildmaterial. Spendenkonto: Schönstatt-Familienbüro, DK Münster, IBAN: DE 4040 0602 6500 0346 1401, Stichwort „Ehepaar-Newsletter“. Vielen Dank!